

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementspreis halbjährlich, durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 20 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

No. 96.

Donnerstag, den 25. August.

1864.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Calw.

Schulden-Liquidation.

In der Gantzsache des Kammmachers Heinrich Kühle von Calw wird die Schulden-Liquidation sammt den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Montag, den 26. September d. J., Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Calw vorgenommen werden, wozu man die Gläubiger hiemit vorladet, damit sie entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anmelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, bei der nächsten Gerichtsöffnung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Den 23. August 1864.

K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Forstamt Wildberg.
Revier Hildrizhausen.

Holz-Verkauf

am Montag, den 29. August d. J., aus dem Staatswald Lindach:
14 Eichen mit 844 C.;
Scheid, olz aus den Distrikten Lindach, Ehninger Ketterleshalde und Rohrauer Köpfe:
2/4 Klafter eichene, buchene, birchene und tannene Prügel,
105 buchene und 30 Buchreis-Wellen.
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Rehlthor im Lindach.
Wildberg, den 20. August 1864.

K. Forstamt.
Niethammer.

Steuer-Zahlung.

Diejenigen, welche mit der Zahlung der Steuer pro 1863/64 noch im Rückstand sind, werden nochmals aufgefordert, dieselbe

binnen 8 Tagen zu entrichten, indem nach Ablauf dieser Frist die Steuer-Ausstandsliste gefertigt und dem Stadtschultheißenamt zu dem bekannten Zwecke übergeben wird.
Calw, 23. Aug. 1864.

Stadtpflege.
Schuler.

21.

Calw.

Haus-Verkauf.

Das von Herrn Oberamts-Geometer Vauth dem Verkauf ausgelegte zweistöckige Wohnhaus mit gewölbtem Keller etc. in der Poststraße ist für 3800 fl. angekauft worden.

Es findet nun am Montag, den 29. August 1864, Vormittags 11 Uhr,

der zweite und letzte Aufstreich auf dem Rathhaus statt.

Rathschreiber.
Haffner.

Schniech.

Jagd-Verpachtung.

Nächsten Montag, den 29. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wird die Jagd auf hiesiger Markung auf dem Rathhaus dabier auf 3 Jahre verpachtet.
Schniech, 22. August 1864.
Schultheiß Erhardt.



Außeramtliche Gegenstände.

Wehr-Verein.

Nächsten Sonntag früh halb 6 Uhr wird exercirt. Sammlung auf dem Turnplatz. Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die unentschuldig Fehlgenden nach §. 6 der Statuten um 12 kr. bestraft werden.
Der Turnrath.

Tanz-Unterricht.

Der Unterrichtsreihe beabsichtigt während seiner Ferien in hiesiger Stadt im Tanzen Unterricht zu ertheilen und bittet vorläufige gefällige Anmeldungen bei der Redaktion d. Bl. zu machen.

Montag, den 29. d. M., wer e ich selbst am Plage fin, und gefällige Anmeldungen entgegennehmen.

Universitäts-Tanzmeister
C. Beck aus Tübingen.

21.

Calw.

Im Verlag von G. Rivinius erschien im Jahr 1844 und ist in der A. Delschläger'schen Buchdruckerei um den sehr herabgesetzten Preis von 36 kr. (früherer Preis 1 fl. 20 kr.) zu haben:

Das

Kloster Hirsau,

historisch-topographisch beschrieben

von M. Franz Ste d., Stadtspfarrer in Murrhard.

348 Seiten 8°, brochirt, mit 2 Ansichten von Hirsau (Hirsau wie es vor seiner Zerstörung war und Hirsau im Jahr 1844) und einem Anhang Gedichten von Ludwig Uhl and, Albert Knapp etc.

Obwohl dieses Werk, welches sowohl für die Bewohner der Umgebung als die Historiker von besonderem Interesse ist, seit seinem Erscheinen nicht an Werth verlor, so habe ich doch nicht allein den Preis sehr bedeutend (um mehr als die Hälfte) herabgesetzt, sondern gebe auch auf je 6 Exemplare ein Freieemplar.

A. Delschläger.

Einladung.

Alle im Jahr 1814 Geborenen beiderlei Geschlechts, sowie sonstige Freunde von Stadt und Land, werden hiermit auf Sonntag, den 28. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, zu einem Glas Wein bei ihrem Altersgenossen Hrn. Bäckermstr. Schwämmle in der Ledergasse in Calw freundlich eingeladen.
Mehrere 1814r.

Calw.

Nächsten Sonntag sind

Rümmelkuchlein

zu haben bei Bäcker Schwämmle.

Mostpreßspindeln

mit hoden Muttern, sehr pünktlich gearbeitet und zu jeder beliebigen Stärke, können von 12 bis 15 kr. abgegeben werden; auch bin ich im Stande, mittelst einer englischen Drehbank Preßspindeln mit 3-6fachen Gewinden und 2-5" Dicks zu verfertigen.
Perrot, Mechaniker,
in der Badgasse.

Dung

verkauft Vog, Sattler.

Eine sehr arme Wittve mit 3 unversorgten Kindern, worunter 2 noch ganz kleine kranke, bittet ganz geborsamt freundliche Menschenherzen um eine kleine Gabe als Beisteuer zur Linderung ihrer großen Noth. Herr Wasserroller Haag in Unterrenchenbach, sowie die Redaktion d. Bl. haben sich bereit erklärt, gütige Gaben, und zwar auch das kleinste Säcklein, anzunehmen und der bedrängten Wittve zu übermitteln und werden seiner Zeit in diesem Blatt den Empfang bescheinigen.

Lieberz. H.

Eine Zwirnmühle nebst Zugehör und ein eiserner Kastenofen ist zu verkaufen; wo? sagt Bot. Off.

Haus-Verkauf.



Meinen Hausantheil in der Nonnengasse No. 145, bringe ich am Montag, den 29. August 1864, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung

Dasselbe enthält: Stube und Stubenkammer, Küche und Speisekammer, 2 Büchsenkammern mit Herd, Stallung, sowie die Hälfte von einem gewölbten Keller.

Jakob Charrier

Neue Barometer, Thermometer, Wein- und Brauntweinwaagen sind auf Bestellung in kurzer Zeit zu haben bei Schulmeister Adam in Hirschau.

Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger und ebrlicher Mann, der mit Pferden gut umzugehen versteht und hierüber sich mit Zeugnissen auszuweisen vermag, findet bei baldigem Eintritt eine gute Stelle Näheres bei Schill & Wagner.

Magd-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, das nähen kann, findet sogleich oder bis nächstes Ziel eine Stelle; wo? sagt die Redaktion.

Calw. Frucht-Preise am 20. August 1864.

Getreide- Gattungen.	No. rigger Reit.	Mene für Str.	Ges. sammt- Betrag.	Voll- fläcker Ver- kauft.	Am Noch gebl.	Höherer Preis.		Mittlerer Preis.		Niedrigerer Preis.		Verkaufs- Summe.		Wagenbewer- gen Durch- schnittspreis	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	tr.	sch.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kornen	72	196	268	24	24	6	15	6	3	5	54	1478	51	—	2
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	36	425	461	435	26	4	18	4	4	3	36	1775	32	—	9
Haber	26	84	110	110	—	4	30	4	15	4	6	468	36	—	2
Summe	134	705	839	789	50	—	—	—	—	—	—	3722	59	—	—

Brottage nach dem bisherigen Tarif: 4 Pfd. Kornbrod 15 kr., die schwarzes 13 kr. 1 Kreuzweck soll wägen 5/4 Loth.

Frucht-Mittelpreise auf auswärtigen Schraunen.

Magold, 20. August. Weizen — fl. — kr. Kornen fl. — kr. Dinkel 4 fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gerste 4 fl. 8 kr. Haber 4 fl. 26 kr.
Freudenstadt, 13. Aug. Weizen 6 fl. — kr. Kornen 6 fl. 25 kr. Dinkel — fl. — kr. Roggen 4 fl. 40 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Haber 4 fl. 54 kr.
Heilbronn, 20. Aug. Weizen 4 fl. 52 kr. Kornen — fl. — kr. Dinkel 3 fl. 39 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste 3 fl. 13 kr. Haber 3 fl. 33 kr.
Biberach, 17. August. Kornen 5 fl. 50 kr. Roggen 4 fl. 4 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 24 kr.

Versammlung süddeutscher Handwerkerbanken.

Am letzten Sonntag, den 21. August, fand in Stuttgart eine Versammlung von Vertretern württembergischer und badischer Handwerkerbanken und Vorschußvereine statt. Zu derselben hatte sich Herr Schulze-Delitzsch aus Potsdam, der Schöpfer des deutschen Genossenschaftswesens, eingefunden. Am Abend vorher war gefällige Zusammenkunft, bei welcher Schulze-Delitzsch in einem Vortrag u. A. sagte: Das Genossenschaftswesen habe eine Bedeutung erlangt, die ihm von keiner Seite mehr abgesprochen werden wolle. Die Betheiligung an den Banken gewähre dem Arbeiter ein Kapital, das ihm aus eigener Kraft nicht zu Gebote stünde; damit gleiche sich die Kluft zwischen Arbeit und Kapital aus, sie erleichtere dem Arbeiter den Uebergang zur Klasse der Unternehmer. Auf diese Weise sei die Genossenschaft ein ganz ausgezeichnetes Hebel, um die Bildung, um die Vermehrung des Mittelstandes zu bewirken, der den Kern jedes Staatswesens ausmache. Daneben führe die Genossenschaft die getrennten Menschen zusammen, lehre sie ihre gemeinsamen Berührungspunkte und Interessen kennen und sie selber ordnen, lehre sie den Willen der Anderen respektiren und sich demselben unterordnen, erweitere den Blick. Ganz entgegen dem Verfahren unserer westlichen Nachbarn, der Franzosen, die Alles von oben erwarten und ihre Blicke nach außen richten, schaffen die Deutschen von innen heraus und werden aus sich selbst heraus zur politischen Macht, Selbstständigkeit und Freiheit gelangen; die Franzosen taumeln von Revolution zu Revolution und nirgends finden sie die bürgerliche Freiheit. Vom Volk komme alles Heil, was man in das Volk hineinregiere, sei vom Unheil. Das Genossenschaftswesen sei eine Schule der „Selbstregierung“ und damit ein Schritt zur bürgerlichen Freiheit. — Die Hauptversammlung zählte zwischen 4—500 Teilnehmer; vertreten waren aus Württemberg die Handwerkerbanken von Stuttgart, Ulm, Reutlingen, Cannstatt, Nürtingen, Calw und Geislingen, die Gewerbebank von Bad-

nam, die Vorschuß-Vereine von Ludwigsburg und Sindelfingen und der Gewerbeverein von Ehlingen; Rothweil erklärt sich schriftlich mit den Beschlüssen des Vereinstages einverstanden, so weit durch dieselben ihr Verein nicht finanziell belastet würde. Baden hatte Vertreter der Vorschuß-Vereine zu Karlsruhe, Constanz, Bruchsal, Bretten und Mühlburg bei Karlsruhe gesendet. Gegenstand der Tagesordnung war: Bildung eines süddeutschen Verbandes von Handwerkerbanken und Anschluß desselben an den allgemeinen Verband deutscher Genossenschaften; Berathung eines Statutenentwurfs für den zu bildenden Unterverband, und endlich Wahl eines Vororts. Reutlingen von Stuttgart leitete die Versammlung, Schulze-Delitzsch wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt; zur Unterstützung des Präsidiums wird Kaufmann W. Wiedemann, zur Protokollführung Fabrikant Heiler von Calw und Sekretär Münch von Stuttgart berufen. Der Vorsitzende bringt sofort die erste Frage zur Berathung, ob sich die vertretenen Vereine für den Anschluß an den allgemeinen Verband und die Bildung eines Zwischenvereins unter sich erklären wollen. Schulze-Delitzsch erhält zuerst das Wort, und entwarf einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der deutschen wirtschaftlichen Genossenschaften, die aus dem Streben entstanden sind, das Emporkommen durch eigene Kraft zu sichern und die Selbstständigkeit zu wahren. Als hauptsächlichste Zielpunkte der Bestrebungen der Genossenschaften bezeichnet der Redner die Erringung einer gesicherten privatrechtlichen Stellung der einzelnen Vereine und des ganzen Verbandes durch die Gesetzgebung in den verschiedenen deutschen Ländern, die ihren Abschluß in einem für ganz Deutschland gültigen, dem deutschen Handelsgesetzbuche anzuhängenden gemeinsamen Gesetz finden dürfte, das volle, dem Restkapital ebenbürtige Eintreten in das Verkehrswesen und eine gegenseitige Einwirkung, einen gegenseitigen geschäftlichen Verband aller wirtschaftlichen Vereine Deutschlands auf- und untereinander. Da sich ein weiterer Redner nicht zum Wort meldete, so wurde sofort



zur Abstimmung geschritten und die obige Frage von allen vertretenen Vereinen gegen einen (Votum) bejaht; indessen stimmt der Vertreter dieses Vereins nachträglich auch noch mit Ja, nachdem er vernommen, daß die Abstimmung für den abordnenden Verein unverbindlich sein solle. Hierauf wurde zur Verabredung des „Entwurfs eines Statuts für einen Verband der wirtschaftlichen Genossenschaften in Württemberg und Baden“ geschritten. (Schluß folgt)

Tagesereignisse.

— Stuttgart. Die Nummer 16 des Regierungsblattes enthält das Gesetz betreffend die bürgerlichen Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen. (St. A.)

— Stuttgart, 22. Aug. Zu der heute beginnenden Tuchmesse haben sich bis gestern nach dem amtlich ausgegebenen Marktverzeichnis 351 Verkäufer angemeldet. Die meisten derselben sind aus Göppingen (44), Rezingen (42), Nagold (34), Neutlingen (29), Freudenstadt (28), Ebhausen (20), Oberschwandorf (19), Aalen (13), Ehlingen (12), Calw (11) und Badnang (10). Das Ausland ist durch 7 Ortsschaften mit 31 Firmen vertreten. —

23. Aug. Die heutige Tuchmesse war bereits gestern schon sehr lebendig und wurden bedeutende Käufe abgeschlossen, so daß sie, wenn die beiden letzten Tage gleich bleiben, zu den besten gezählt werden darf, die wir hatten. Die Preise hielten sich fest und sind für die Fabrikanten lohnend. Der mit der Tuchmesse in Verbindung stehende Wollmarkt ist bis jetzt von 24 Verkäufern mit 510 Ballen im Gesamtgewicht von etwa 890 Ctr. besahren. Der Verkauf ging gestern Nachmittag lebhaft, die Preise hielten sich ziemlich hoch; der höchste betrug bis jetzt 112 fl., der niedrigste 93 fl.

— Tübingen, 21. Aug. Gestern Nacht, 5 Minuten vor 10 Uhr, erdrönte vom Steinlachthal her ein die Erde erschütternder Knall, welchem jählings ein zweiter folgte, und konnte, da heller Mondschein war, einige Augenblicke lang eine gewaltige Rauchsäule, welche sich über den Bergen jener Gegend lagerte, deutlich wahrgenommen werden; alsbald wurde die Vermuthung durch die Kunde bestätigt, daß die oberhalb des Bläsiabades, an der nach Wönningen führenden Straße, allein gelegene Pulverfabrik der Herren Ruoff und Stilling abermals, und zwar zum dritten Mal, in die Luft geschoßen sei. Während vor einem Jahr in Folge des Aufstiegens nicht weniger als 4 Menschenleben zu beklagen waren, kamen die Leute dort diesmal mit dem Schrecken, und die Besitzer mit dem bloßen, aber beträchtlichen Schaden davon.

— Geislingen, 21. Aug. Zu welcher verderblichen Streichen der jugendliche Muthwillen führt, davon gab der gestrige Abend wieder einmal einen evidenten Beweis. Gegen 9 Uhr erfolgte in dem Troge des Marktbrauens ein fürchterlicher Knall, der das Reservoir mit dem Brunnenstod zerstörte, die auf dem Boden des Behälters befindliche eiserne Platte in Stücke zerriß und so die ganze Brunneneinrichtung demolirte. Drei junge Leute, welche heute Morgen deshalb verhaftet wurden, legten schon im ersten Verhör ein Geständniß ab, dahin gehend, daß sie ein mit Pulver gefülltes Rohr in die Tiefe des Brunnens gesteckt und solches vermittelst einer Zündschnur in Brand gesetzt haben. Einer der Thäter ist in so günstigen Vermögensverhältnissen, daß die entstehenden Kosten ersetzt werden können.

— Lettnang, 21. Aug. Gestern brannten in Krehenberg, Gemeinde Ottenkirch, ein Wohnhaus mit Scheuer um die Mittagszeit vollständig ab. Das Gebäude stand vereindelt, die Bewohner waren mit Ausnahme der Frau und eines sechsjährigen Knaben auswärtig, so daß nur sehr Weniges von Mobilien gerettet werden konnte. Das Feuer war in dem mit dürrem Reisack angefüllten Holzschopf ausgebrochen, und der Knabe gestand alsbald, das Reisack mit Zündhölzchen, die er sich vom Kochherd geholt, angezündet zu haben, um ein Feuerle zu machen. (St. A.)

— Vom 4. — 6. Septbr. findet in Wiberach das oberöbr. Schießfest statt, wozu die nöthigen Vorkehrungen bereits getroffen werden.

— Aus Baden, 17. Aug. Die Agitation des Alerus gegen das neue Schulgesetz geht jetzt so weit, daß das erzbischöfliche Ordinariat den bekannten Hirtenbrief, obwohl die Regierung denselben als im Wesentlichen auf Unwahrheiten und Entstellungen beruhend bezeichnete, im Lande colportiren läßt.

— Karlsruhe, 22. Aug. Gestern Vormittag wurde hier zum ersten Male die Handlung des bürgerlichen Aufgebots durch den Oberbürgermeister vom Rathhause herab vollzogen. Die Braut ist die Tochter eines Israel Kaufmanns, der Bräutigam, Münzkontrolleur D., ist Protestant. Es hatten sich zahlreiche Zuhörer am Rathhausplatze eingefunden.

— Frankfurt, 22. Aug. Der Kaiser von Oesterreich hat den Wiener Zeitungsredaktionen zu wissen thun lassen, daß er während der Anwesenheit des Königs von Preußen in der österreichischen Hauptstadt keine Polemik der Blätter gegen Preußen haben wolle! Mit der „verfassungsmäßigen“ Pressfreiheit im Kaiserstaat ist es aber so bestellt, daß nun kein Blatt der individuellen Anschauungsweise des Herrschers entgegen, seine Meinung offen auszusprechen wagt! (Schw. B. Z.)

— Der Herzog von Nassau hat aus Anlaß der Feier des 25. Jahrestags seines Regierungsantritts derjenigen, welche sich der Erfüllung ihrer Militärpflicht durch Entierrung entzogen haben, einen Generalpardon bewilligt, ferner wurden 11 Züchtlinge und 39 Correktionäre begnadigt.

— München, 20. Aug. Durch einen von unserem Erzbischof heute erlassenen Hirtenbrief wird die neuntägige Andacht zum heiligsten Herzen Jesu angeordnet, welche die in Bamberg versammelt gewesenen bairischen Bischöfe beschlossen haben. Im Eingang des Hirtenbriefs werden die letzten Worte des Vaters der Maffabäer angeführt und dann bemerkt: „Und sie (die Worte) verhalten nicht umsonst. Ruft an ein Volk von Helden und tritt mit einem in der Geschichte der Völker kaum je erhörten Muth die Schlachten Gottes wider die Feinde Gottes und seines auserwählten Volkes. Laß doch auch heute dieselben Worte nicht verhallen möchten, da wir sie an euch richten, geliebteste Diözesanen, um euch zu jenem heiligen Kampfe aufzufordern, den wir „zunächst“ mit den „friedlichen“ Waffen des Gebets führen sollen in jener neuntägigen Andacht.“ (Schw. M.)

— In Oesterreich ist die Militär-Befreiungstage für das Jahr 1865 auf 1200 fl. festgesetzt.

— Wien, 22. Aug. Stuttgarter Briefe melden: Württemberg beabsichtige an die Spitze einer dritten Staatengruppe zu treten und im Namen derselben einen wichtigen Bundesantrag einzubringen.

— Wien. Die Hotelrechnung des Königs von Preußen in Gastein betrug für einen dreiwöchentlichen Aufenthalt 22,000 fl. Die Zahl der Cavaliere des Gefolges betrug 20 und die der Dienerschaft ebensoviel. Der Kaiser von Rußland bezahlte für einen Aufenthalt gleicher Dauer in Kissingen 75,000 fl.

— Wien, 20. Aug. Mit Bestimmtheit wird versichert, daß die preussischen Truppen zugleich mit den österreichischen die Herzogthümer verlassen werden. Alle Gerüchte von einer dauernden Besetzung Schleswigs durch Preußen u. dgl. werden als falsch bezeichnet.

— Wien, 20. Aug., Abends. Der König von Preußen ist so eben, 6 Uhr, in bestem Wohlsein auf dem Bahnboje zu Penzing eingetroffen und vom Kaiser am Perron empfangen worden. Der Kaiser trug die preussische Uniform und der König die österreichische. Der König inspizierte die aufgestellte Ehren-Compagnie seines Infanterie-Regiments. Beide Majestäten fuhren sodann nach Schönbrunn, von der zahlreich versammelten Volksmenge mit lebhaftem Hochrufen begrüßt. — An die Zusammenkunft des Königs von Preußen mit dem Kaiser von Oesterreich in Schönbrunn knüpft man in gewissen Kreisen große Hoffnungen. Alle Meinungsverschiedenheiten, die glücklicher Weise nicht tief seien, würden verschwinden und das österreichisch-preussische Einverständniß in feierlicher Weise sich manifestiren, so daß es jedem klar würde, daß es sich nicht bloß um eine nur für einen bestimmten Fall berechnete Allianz, sondern vielmehr um ein dauerndes Einverständniß handle.

— Wir lesen in der Krakauer Zeitung vom 17. d.: Gestern alarmirte die Kunde von einem schrecklichen Unglücksfall unsere Stadt. Wie alljährlich hatte der Al. Laß am Maria Himmelfahrtstag die frommen Wallfahrer von Rab und Fern nach der etwa fünf Meilen von hier entlegenen Kalwarya Zebrydowska gezogen. Eine Parthie derselben aus den links von Krakau gelegenen Dörfern des Krakauer Kreises traten wie gewöhnlich die Heimath nicht über Krakau an, sondern wählten den geraden Weg der,



Weichsel zu, um bei Czernichow auf das diesseitige Ufer überzusetzen. Um jedoch die große Anzahl Personen zugleich über den gerade hochgehenden Fluß zu befördern, bediente man sich nicht des gewöhnlichen etwa 60 Personen fassenden Prähms, sondern eines Boote, welches eine Ladung von 600 Kozek Weizen aufnehmen kann. Dieses bestiegen nun auf dem rechten Weichselufer an 300 Landleute beiderlei Geschlechts, mit ihnen der Jude, der den Wirthskrug am Ufer und zugleich das Recht der Ueberfuhr gepachtet, mit Branntwein versehen, um während der Ueberfuhr zu schenken. Die Fährleute, die schon thätig angetrunken gewesen sein sollen, vermochten überdies bei der anbrechenden Dämmerung — es war 8 Uhr Abends — der starken Strömung nicht genug Herr zu werden, und stießen, anstatt nach dem gewöhnlichen Aussehungspunkt zu gelangen, auf eine am diesseitigen Ufer unterhalb der Ueberfuhr stehende Galeere mit solcher Macht, daß das mit Menschen angefüllte Boot zertrümmert wurde. Ein Theil brach mit den Leuten zusammen, den andern riß der Strom mit. Diesen erreichte die schnell losgemachte Galeere und brachte fast alle darauf befindlichen Personen in Sicherheit, doch von ersteren konnte nur ein Theil sich retten oder aus dem Wasser gezogen werden. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht festgestellt, Gerüchte sprechen von 100 und darüber.

— Berlin, 20. Aug. Wie die „N. Pr. Z.“ vernommen haben will, soll eine Cabinetsordre Truppenreduktionen auch auf den Kriegsschauplätzen angeordnet haben. Die Reservisten werden sämmtlich entlassen und theilweise aus den Ersatztruppen ergänzt.

— Elberfeld, 19. Aug. Landrath von Porries hat sich hier zum Schützenkönig geschossen, die Würde aber nur unter der Bedingung angenommen, daß die deutsche Fahne von dem Schützenhause entfernt werde. Der Vorstand ist schwach, charakterlos und servil genug gewesen, dem Ansinnen des Landraths sich zu fügen.

— Altona, 22. Aug. Nach der „Schleswig-Holsteinischen Zeit.“ hat der Schleswig-Holstein-Verein in Meldorf eine Resolution beschlossen des Inhalts: da der Baron v. Scheel-Blessen das Vertrauen des Landes nicht besitze, so könne es nur Besorgniß erwecken, wenn derselbe, der Dänemark näher stehe als Schleswig-Holstein, berufen würde, die Interessen der Herzogthümer bei den Friedensverhandlungen zu vertreten.

— Lübeck, 22. Aug. Der italienische Kronprinz Humbert ist mit dem Nachmittagszuge hier eingetroffen und eine Stunde darauf mit dem Postdampfer „Eliva“ nach Kopenhagen weiter gereist.

Dänemark. Kopenhagen, 20. Aug. In der heutigen Sitzung des Volksthings wurde in Folge der Debatte im Reichsrath von den Bauernfreunden eine Interpellation dahin gehend gestellt, ob das dänische Staatsgrundgesetz in seinem ursprünglichen Umfange wieder eingeführt werde. Bluhme antwortete, dieß könne nur geschehen, wenn der Reichsrath zu Gunsten des dänischen Reichstags auf seine Autorität verzichte und der Reichstag den Verzicht annehme. — In der vorgestrigen Volksthingsitzung theilten die Minister der Finanzen und der Marine mit, daß für früher bewilligte 800,000 Thlr. auf französischen Werften ein neues aber kleines Panzerschiff bestellt worden und in Arbeit sei. — 21. Aug. Der Schluß des Reichsraths wird für Samstag erwartet.

England. London, 18. August. Die Strafentumulte in Belfast nehmen an Umfang und thierischer Rohheit eher zu, als ab; doch scheinen Militär und Polizei jetzt entschiedenen Befehl zu haben, den Ruhestörern energisch entgegenzutreten. Am Dienstag Abend zählte man schon an 60 Verwundete und mehrere Tödt. Die Beschützer der öffentlichen Sicherheit haben selbstverständlich einen sehr schweren Standpunkt, da sie ihre Maßregeln gegen beide Parteien, die Orangisten und die Papisten, zu nehmen haben. Gestern Morgen kam es wieder zu einem größeren Zusammenstoße, wobei es viele blutige Köpfe gab; fünf schwer Verwundete wurden in's Hospital gebracht, zwei von ihnen liegen hoffnungslos darnieder. Die Spitäler sind bereits alle überfüllt, und die Chirurgen haben von früh bis spät eine Amputation nach der andern zu vollziehen. Die Militärmacht ist auf 4000 Mann verstärkt worden; die Polizei, ungefähr 1000 Mann zählend, hat einen bedeutenden Zuwachs in den eben von dem Magistrat verordneten Spezialkonstablern erhalten. Mehrere Deputationen haben

den Magistrat aufgefordert, die Stadt dem Militär zu übergeben, oder sie wenigstens in Belagerungszustand zu erklären, doch hat der Magistrat bis jetzt nur eine Proklamtion erlassen, kraft deren jegliches Individuum, welches sich in einem Volkshausen betreten läßt, und auf ergangene Aufforderung hin sich nicht sofort entfernt, verhaftet werden soll. Der katholische bischöfliche Koadjutor Dr. Dorrian fordert die Katholiken von Belfast in einer Adresse auf, sich der Ruhestörungen zu enthalten. Es ist schwer zu entscheiden, welcher Partei man die Palme der Brutalität zuerkennen soll. Wo Unwissenheit und Armuth mit all' dem Elend, welches sie in ihrem Gefolge haben, in solchem Grade vorherrschen, wie unter der irischen Volksmenge, darf es nicht Wunder nehmen, wenn bei geringem Anstöße plötzlich die Luft an Tumult und Zerstörung sich Luft macht. Diesen Anstoß hat jedenfalls die protestantische Partei gegeben, indem sie O'Connell's Bild verbrannte und Spottes halber die Asche in einem Sarge begrab: die Katholiken gingen daraus in ihrem Rachegeföhle zu weit, wenn sie sich Waffen verschafften und sich zu kriegerischer Organisation zusammenschloßen, um eine an sich unschädliche Albernheit gleich einem tödtlichen Unrechte zu ahnden. — Auch in einigen andern Städten des Nordens sind Strafentumulte ausgebrochen. In Dundalk haben die Katholiken den König Wilhelm in Effigie verbrannt und dann sich zusammenrottend an protestantischen Schulen, an einer Methodistenkapelle und vielen Privathäusern die Fenster zertrümmert. Die Protestanten, deren Zahl in Dundalk nicht sehr bedeutend ist, enthielten sich der Wiedervergeltung. — 20. Aug. Die Strafentumulte in Belfast sind gestern mit erneuerter Wuth ausgebrochen. Im Distrikt kam es Morgens um 4 Uhr schon zu einer Schlägerei und auf die Polizei wurde gefeuert. Um 9 Uhr erreichte der Tumult den Höhepunkt. Vier Constabler und elf Civillisten, darunter zwei Kinder, sind mit Schußwunden in's Hospital gebracht worden. Im Lauf des Tages hielten die Bürger eine Versammlung ab und beauftragten mehrere Deputationen gemischter Konfession, die scandalisirenden Distrikte zu besuchen und dem Pöbel zur Ruhe zureden. Nachmittags parouillirte das Militär in den Straßen. In Dundalk scheinen die Ruhestörungen sich gelegt zu haben, aber nicht ohne daß beklagenswerthe Excesse vorgekommen sind. Der heutige Tag ging ruhig vorüber, und man glaubt, daß es jetzt mit den Unordnungen zu Ende geht.

Frankreich. Paris, 20. Aug. Aus Algerien sind sehr bedeutliche Nachrichten eingetroffen. In der Provinz Oran ist von Neuem ein Aufstand ausgebrochen. Sidi Mohammed hat die Stämme der Larbas und anderer Bezirke von Voghar aufgewiegelt. Die Aufständischen zerstörten die Telegraphenlinien und bezeichneten ihren Weg durch Plünderungen, Mord und Brandstiftungen.

Schweiz. Der Kongreß in Genè für Sanitätswesen im Krieg hat seine Beratungen geschlossen. Montag wird das Konfordat unterzeichnet werden. Außer den schon früher zur Annahme ermächtigten werden noch die Delegirten von Belgien und Sachsen, im Ganzen also 10 Staaten, den Vertrag sofort unterzeichnen. Den Uebrigen wird das Protokoll offen behalten. — Am 18. d. nahm das eidgenössische Turnfest in St Gallen seinen Anfang.

Türkei. Wiener Blättern zufolge sind Unruhen in der Herzegowina ausgebrochen. Die Türken haben die Bedingungen der zwischen ihnen und den Rajabs geschlossenen letzten Pazification überschritten, sich neue Gewaltthätigkeiten erlaubt und trachteten sogar den Häuptern der Rajabs nach dem Leben. Ein großer Theil der Rajabs, unter der Führerschaft Luca Bukalowichs, welcher bekanntlich zum Wojwoden der Herzegowina ernannt, hierauf aber ohne Grund durch Spaich und dann durch den jetzigen Wojwoden Munib-Effendi ersetzt worden war, hat sich erhoben und will mit Gewalt der Waffen die mit der Pforte abgeschlossenen Verträge aufrecht erhalten. Vorläufig läßt sich die Ausdehnung und das Ende des Konflikts noch nicht absehen.

Polen. Warschau, 17. Aug. Von den des Attentats gegen den Grafen v. Berg Ueberführten wurden Krasinski gehängt, Rantowski und Schmidt unter dem Galgen stehend zu zwanzigjähriger Zwangsarbeitsstrafe begnadigt; sechs andere der Mitwirkung Ueberführte wurden zu zwölf und fünfzehn Jahren Zwangsarbeit in den Bergwerken begnadigt.